

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

154 (4.7.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-534709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-534709)

Severisches Wochenblatt.

Erhebt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellen, gegen Vorzahlung, — für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 M.

Preis der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Namen:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Mecklenb. 15 S.
Druck und Verlag von C. E. Meißner & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

N^o 154.

Donnerstag den 4. Juli 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 1. Juli. Nach dem statistischen Jahrbuch des deutschen Reiches hat sich der Handel Deutschlands mit seinen Kolonien im letzten Jahre erfreulich gehoben. Es wurden in das Zollgebiet eingeführt:

	in 1000 Mt.		
aus	1898	1899	1900
Deutsch-Ostafrika	732	864	1118
Südwestafrika	184	166	317
Westafrika	3714	3645	4326
Kaafschou	—	—	99
Neuguinea, Marschallinseln, Carolinen u.	362	360	341
Samoa	—	28	506
Zusammen	4992	5063	6707

Es wurden aus dem Zollgebiet ausgeführt:

	in 1000 Mt.		
nach	1898	1899	1900
Deutsch-Ostafrika	3408	2704	3904
Südwestafrika	3015	5033	5148
Westafrika	5133	7371	8483
Kaafschou	—	—	5605
Neuguinea, Marschallinseln, Carolinen u.	320	666	712
Samoa	—	188	198
Zusammen	11876	15962	24050

Ueber den gesamten Handel der Schutzgebiete bringt das statistische Jahrbuch besondere Nachweise, die der Deutschen Kolonialzeitung entnommen sind. In diesen Nachweisen sind aber die Zahlen für das Jahr 1900 noch nicht enthalten. Aus- und Einfuhr zusammen angerechnet war danach der Handelsverkehr (in 1000 Mt.):

	1897	1898	1899
in Deutsch-Ostafrika	14 279	16 186	14 760
Kamerun	9 712	15 785	17 884
Togo	2 747	3 961	5 863
Südwestafrika	?	6 784	9 330

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Schluß.)

Ein leiser Freudenschrei entfuhr den Lippen Otto's, sein leuchtender Blick ruhte erwartungsvoll auf dem Antlitz Carlens, der mit einem gütigen Lächeln ihm zunickte.

„Um, gegen diese Verbindung ließe sich auch manches einwenden,“ sagte der Bankier mit wachsendem Groll. „Doktor Vadenburg ist unbemittelt.“

„Aber seine Tochter wird Ihrem Sohne eine treue Gattin und eine sorgsame Hausfrau sein, die sich in alle Verhältnisse zu finden und ihnen Rechnung zu tragen weiß. Fragen Sie nun ihn selbst, ob er nicht an ihrer Seite sein ganzes Lebensglück sucht.“

„Ich werde nie eine andere als meine Gattin heimführen,“ erwiderte Otto, und der entschlossene Ton, den er anschlug, schien auf seinen Vater einen tiefen Eindruck zu machen.

„Das also wäre meine erste Bedingung,“ fuhr Carlens fort, als der Bankier schwieg, „ich habe noch eine zweite. Sie werden sich der Antwort erinnern, die Sie dem Ingenieur Reuber gaben, als dieser Sie um die Hand Ihrer Tochter Gertha bat. Sie mögen damals eine gewisse Berechtigung zu dieser Antwort gehabt haben, nichtsdestoweniger hat Ihre Antwort es nicht verhindern können, daß das entscheidende Wort zwischen den beiden gesprochen und der Bund geschlossen wurde. Gottfried Reuber ist der Sohn meiner Jugendgeliebten, hieraus erwuchs mir die Verpflichtung, mich seiner anzunehmen, Sie wissen aus eigener Erfahrung, daß ein reicher Mann vieles vermag, so ist es mir denn auch mit leichter Mühe gelungen, ihn an dem Etablissement, in dessen

Die Zahlen für Kamerun beziehen sich für 1898 und 1899 nicht auf das Kalenderjahr, sondern auf das Jahr vom 1. Juli bis 30. Juni 1898/99 und 1899/1900. Auch in dieser Tabelle giebt sich der erfreuliche Aufschwung der Kolonien kund, nur Ostafrika zeigte für 1899 denselben Rückschritt im Gesamthandel, den die Reichsstatistik für den Handel mit dem Mutterlande aufwies. Hoffentlich stellt sich für das Jahr 1900 auch dieselbe Steigerung des Gesamthandels heraus, die der deutsche Eigenhandel mit Ostafrika in der Reichsstatistik gezeigt hat.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die Nov. Wr. erzählt, daß Ende Juli der Reichsanzler Graf Bülow dort eintreffen werde. Seine Ankunft hänge mit dem Abschluß des neuen russisch-deutschen Handelsvertrags zusammen.

Nach einem Erlasse des Kultusministers über den Geschichtsunterricht an höheren Schulen soll neben der Vorführung großer Heldengestalten, welche Herz und Phantasie der Knaben anregen und den Grund für geistliche Auffassung legen soll, auch das Verständnis für den pragmatischen Zusammenhang der Ereignisse und ein höheres Walten in der Geschichte, sowie für das Begreifen der Gegenwart aus der Vergangenheit gepflegt werden. Auch Erscheinungen des geistigen und wirtschaftlichen Lebens, die von bestimmendem Einflusse auf den Entwicklungsgang gewesen sind, ebenso wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen in ihrem Verhältnisse zur Gegenwart sollen mit Takt und Umsicht in den Bereich der Behandlung gezogen werden. Dabei soll die Berechtigung mancher sozialen Forderungen betont werden, andererseits aber auch das Verderbliche aller gewaltthätigen Umwälzungen. Wo sich Anlaß bietet, sind die sozialpolitischen Maßnahmen der europäischen Kulturstaaten vor Augen zu führen, wobei sich der selbst der Uebergang zur Würdigung der Verdienste unseres Herrscherhauses um die Förderung des Volkswohles biete.

Auch über das Turnen hat sich der preussische Kultusminister im Anschluß an die neuen Schulpläne ausgesprochen. U. a. führt der Minister aus: „Auf allen Stufen sind Turnspiele in geeigneter Auswahl und die sogenannten volkstümlichen Uebungen des Laufens, Werfens, Springens uhm. mit allmählicher Steigerung vorzunehmen. Dester auszuführende Turnmärsche werden

Gelegenheit bieten, die Ausdauer zu erhöhen, die Sinne zu üben, namentlich auch zur Schätzung von Entfernungen anzuleiten. Die Pflege des dem Turnen nahe verwandten Schwimmens soll von der Schule stets im Auge behalten und nach Möglichkeit gefördert werden.“

Aus Berlin kommt die Meldung, es habe sich dort eine Genossenschaft zur Herausgabe einer „Deutschen Encyclopädie“ gebildet. Letztere soll annähernd den Umfang und die Ausstattung des „Brochhaus“ bezw. „Meier“ erhalten, jedoch mit einer ausgesprochen konservativen und deutsch-nationalen Parteilichkeit. Eine große Anzahl Mitarbeiter und ein fester Stamm von Redakteuren sei bereits engagiert.

Südafrika. Man schreibt aus London unter dem 29. Juni: „Miss Hobhouse, welche in so tapferer Weise für die Sache der unglücklichen Burenfrauen und Kinder in den entsetzlichen Konzentrationslagern in Südafrika eintritt, hat jetzt eine Bundesgenossin gefunden und zwar in der Person einer anderen englischen Dame, welche bis Ende Mai in Pretoria wohnte und Gelegenheit hatte, die verschiedenen Lager im Transvaal zu besuchen. Wenn es überhaupt noch möglich wäre, so übertreffen die Schilderungen dieser neuen Augenzeugin noch diejenigen der Miss Hobhouse an entsetzlichen Einzelheiten. Nachstehend ein kurzer Auszug: „Als ich Pretoria verließ, war es bereits sehr kalt, und wie es bei dieser Temperatur den unglücklichen Geschöpfen in jenen Zelllagern ergeht, ist kaum zu beschreiben, zumal der Winter eben erst begonnen hatte. Die Sterblichkeit unter den Kindern ist einfach furchterlich, und wenn nicht bald etwas gethan wird, so werden überhaupt keine Kinder in den Lagern mehr vorhanden sein, wenn erst der Winter vorbei ist. Die Burenfrauen und -Kinder schlafen auf Strohmatten auf dem kahlen Erdboden, die dünne Zelleneinwand schützt weder gegen Wind, Regen noch Sonne, und ausreichende Kleidung haben nur noch die wenigsten Frauen und Kinder. Man hat den armen Geschöpfen gar nicht einmal gestattet, irgend etwas Bettzeug, sei es auch nur für die Kinder, von ihren Heimstätten mitzunehmen, nein, alles mußte verbrannt und vernichtet werden, — auf Befehl des Königs.“ — Feuerungsmaterial ist kaum vorhanden, die Nahrung ist unzureichend und schlecht, und

Diensten er bisher stand, zu beteiligen. Die Beträge sind gestern aus Chilago eingetroffen, Gottfried hat sie unterzeichnet, er ist heute der Associe jenes bedeutenden Etablissements, mithin, wie man zu sagen pflegt: für Ihre Tochter eine Partie, deren Sie sich nicht zu schämen brauchen. Ich verlange nun Ihre Einwilligung in diese Verlobung.“

Der Bankier hatte sich erhoben, er durchmaß das Gemach mit großen Schritten, um seiner Erregung Herr zu werden.

„Und wenn ich diese Bedingungen nicht erfülle?“ fragte er nach einer langen Pause.

„Dann bedauere ich, mein Anerbieten zurückziehen zu müssen, denn ich verhehle Ihnen nicht, daß auch ich Ihnen kein Vertrauen mehr schenke. Ich habe Sie in früherer Zeit oft gewarnt, Sie antworteten mir stets darauf, Ihnen sei vor der Sündflut nicht bange, ich habe keine Garantien dafür, daß Sie sich nicht auf denselben Standpunkt stellen, sobald Sie wieder frei aufatmen können.“

„Und wo bleibe ich?“ fragte der Bankier ärgerlich. „Bei mir,“ erwiderte sein Bruder treuherzig. „Ich bin allein in meinem Hause, es ist groß genug für uns beide, wir wollen in brüderlicher Liebe und Eintracht den Rest unseres Lebens gemeinsam verbringen. Es wird Dir an nichts fehlen, Du wirst das sorgenfreie heitere Leben eines Rentners führen, der nur darüber nachzudenken hat, wie er seine Zeit in der angenehmsten Weise todschlagen soll. Wenn Du meinen Vorschlag annehmen wolltest, so wäre uns allen geholfen.“

Der Bankier blickte den beiden gedankenvoll nach, als sie das Kabinett verließen.

„Wie Du Dich nun entschließen magst, die Versicherung gebe ich Dir, daß ich von diesem Vorschlag keine Kenntnis gehabt habe,“ brach Otto nach einer ge-

raumen Weise das Schweigen, „niemand hat mit mir darüber geredet.“

„Und wie denkst Du nun darüber,“ fragte sein Vater mit unsicherer Stimme.

„Ich darf Dir keine Antwort auf diese Frage geben, denn —“

„Genug, diese Antwort ist hinreichend. Es liegt ja viel Wahres in dem, was Carlens mir gesagt hat — aber —“

Er brach ab, um abermals eine Zeit lang das Zimmer mit großen Schritten zu durchmessen.

„War Dir die Verlobung Gerthas mit jenem Ingenieur bekannt?“ fragte er endlich stehend bleibend.

„Ja, mein Vater, sie suchen und finden beide ihr Glück in dieser Verbindung.“

„Nun, wenn er Associe jenes bedeutenden Etablissements ist, dann läßt sich nichts mehr dagegen einwenden, überdies ist er selbst ja ein ehrenhafter, kenntnisreicher und energischer Mann. Und Du? Ist es Wahrheit, daß Hedwig Dich glücklich machen wird?“

„Es giebt kein größeres Glück auf Erden für mich,“ erwiderte Otto, in dessen Augen es hell aufleuchtete.

Der Bankier trat an seinen Schreibtisch und hielt den Blick lange auf die Bilanz geheftet, dann fuhr er, tief aufseufzend, mit der Hand über seine Augen.

„Die Ehre des Hauses und das Glück meiner Kinder!“ sagte er leise mit zitternder Stimme. Wer hätte gedacht, daß es so kommen könne! Vor kurzem noch ein vielbeneideter Krösus und nun? Will ich morgen schon ein Bettler!“

„So schlimm ist es nicht,“ erwiderte Otto bewegt. „Wenn jenes Opfer Dir zu schwer ist, so werden wir fortfahren, zu kämpfen, und wie es auch kommen mag, vor dem Bettelstab will ich uns schon bewahren.“

„Und wenn uns dies gelänge, wie viel würden wir aus dem Schiffbruch für uns retten können? Unser große



die armen Kinder müssen im wahren Sinne des Wortes Hungers sterben. Hätten nicht die ausländischen Konsuln in Pretoria im englischen Hauptquartier entsprechend interveniert, so würde sogar an der offiziellen Maßregel, den Frauen der noch im Felde stehenden Buren „zur Strafe“ nur halbe Rationen zu geben, festgehalten worden sein. Aber schließlich bleibt es trotz der Aufhebung dieser Maßregel ganz dasselbe, die Frauen und Kinder werden auf die grauamste und raffinierteste Weise für die angebliche Sünde der Männer geächtet und zu Tode gemartert.“ Diesen Auszug bringt nebenbei bemerkt die Westminster Gazette.

Korrespondenzen.

* **Jever**, 3. Juli. Dem zeitigen Vorsitzenden der Rönungscommission, Landwirt Reinhard Lohse zu Sandersfeebich, ist vom Großherzog das Ritterkreuz 2. Klasse verliehen worden.

Jever, 3. Juli. Anlässlich der Eisenbahntarifreform in Preußen, die schon morgen in Kraft tritt und nach der auf den preußisch-hessischen Bahnen Rückfahrkarten mit 45tägiger Gültigkeit zum anderthalbfachen Preise der Personenzugfahrkarten ausgegeben werden, treten die Dlb. Nachr. dafür ein, daß auch Oldenburg mit Preußen eine Eisenbahngemeinschaft bilde. Die gemeinschaftliche Verwaltung der Eisenbahnen Preußens und Hessens hat für Hessen großen Vorteil gebracht. In dem diesjährigen Bericht des Finanzausschusses der ersten Kammer des Großherzogtums Hessen heißt es in dieser Beziehung, „daß die Verkehrsverhältnisse und die finanziellen Ergebnisse seit Einführung der Gemeinschaft einen rapiden Aufschwung genommen haben, eine Tatsache, welche um so überraschender ist, als der hessische Staat bis zum Jahre 1890 für das Eisenbahnwesen des Landes eine uneinbringliche Verlustsumme von 43 856 500 M. aufzuweisen hatte.“

„Sollte man nun nicht, meint das Oldenburger Blatt, auch hierorts wünschen, an diesen Segnungen, die in dem erwähnten Berichte des Finanzausschusses ziffermäßig nachgewiesen sind, teilzunehmen? Bietet nicht unsere Eisenbahnverwaltung durch die eigenartigen Verhältnisse, daß im Herzogtum eine Strecke Oldenburg-Wilhelms-haven) vorhanden ist, welche, ein Eigentum Preußens, nach einem einigermaßen zusammengesetzten Vertrage im Betriebe Oldenburgs sich befindet, während andererseits Oldenburg auf preußischem Gebiete Bahnstrecken mit dem Charakter preußischer Privatbahnen betreibt, ganz besondere Anknüpfungspunkte für ein solches Abkommen?“

Der Gedanke ist uns sehr sympathisch, denn der Vorteil einer solchen Gemeinschaft liegt auf der Hand. Die Frage sollte daher baldigt erwogen und zur Entscheidung gebracht werden. Auf alle Fälle sollte eine gleiche Reform wie in Preußen-Hessen durchgeführt werden, schon um die wünschenswerten Einheitslichkeit herbeizuführen. Daß auch andere Staaten folgen wollen, zeigt das königreich Sachsen, wo im letzten Augenblick noch beschlossen ist, von morgen an die Rückfahrkarten wie in Preußen zu behandeln.

—* Das **Gesetzblatt** Band 34 Stück 13 der Gesammmlung ist ausgegeben, enthaltend: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 22. Juni 1901 betr. das Anker im Fahrwasser zwischen Nordenham und der Landesgrenze unterhalb des Wegener Anlegers sowie auf der R. ebe von Wigen. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 26. Juni 1901 betr. Abänderung der Vorschriften über den Handel mit Oiste. — Verordnung vom 27. Juni 1901 betreffend die Aus-

führungen des Reichsgesetzes vom 12. Mai 1901 über die privaten Versicherungsunternehmungen. (Reichsgesetzblatt Seite 13 fgd.).

Sande, 3. Juli. Landwirt D. Bührs hatte gestern das Unglück, von einem Pferde, welches er aus der Weide holte, verletzt zu werden, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. — Götin Fortuna hat einen der beiden Hauptgewinne der Tierschauverlosung, nämlich ein Kind, dem Landwirt Johann Bachhaus hier beschert.

* **Oldenburg**, 2. Juli. Ueber die Ermordung der Geseiten Ruhns und Schmidt der 1. Eskadron des Ostasiatischen Reiterregiments, früher im Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, teilen die N. f. St. u. L. folgende brieflich hierher gelangte Nachricht mit: Auf dem Marsche zur großen Mauer, gegen chinesische Truppenmassen operierend, wurden die Geseiten Ruhns und Schmidt in einem Dorfe bei Sinle von fanatisierter Bevölkerung am 19. April ermordet. Die beiden Reiter gehörten einem weiter vorgeschobenen Posten von 15 Mann der Eskadron an, der einen Fußübergang besetzt hatte. Drei dieser Reiter (unter ihnen Ruhns und Schmidt) waren leichsinnigweise unbewaffnet in das nächstgelegene Dorf gegangen, um Pferdefutter zu holen. Ruhns und Schmidt betreten dort ein wohlhabend aussehendes Yamn (Regierungsgebäude), der dritte war etwas zurückgeblieben. Dieser hörte plötzlich aus dem Yamnhofe Hülsenfuss und fand dessen Thor, als er sofort herbeilief, verschlossen. All seine Versuche, es einzustoßen und zu öffnen, mißglückten. Er holte nun ebenfalls Kameraden zur Unterstützung herbei. Jetzt stießen die Mannschaften das Thor ein, kamen aber schon zu spät. Im Hofe lagen die Leichen ihrer beiden Kameraden mit zertrümmerten Schädeln. Ruhns war mit einem scharfen Instrument und Schmidt mit Steinen niedergeschlagen worden. Die Wunden, denen sofort nachgestellt wurde, waren entflohen, und trotz eifrigen Suchens konnte man ihrer nicht habhaft werden. Die Leichen der beiden ermordeten Reiter wurden eingelagert und nach Paoingtsu zurücksandt, woselbst die feierliche Beerdigung stattgefunden hat.

* **Osternburg**, 2. Juli. Eine öffentliche Glasarbeiterversammlung fand Sonntag in Beders Etablissement in Osternburg statt zwecks Stellungnahme zum Generalstreik, der eventuell, hauptsächlich, veranlaßt durch den schon 47 Wochen währenden Streik der Glasarbeiter in Schauenstein und den 17 Wochen währenden in Nienburg, vom ganzen Verbanne proklamiert werden soll. Der Zentralverband hat an sämtliche Verwaltungsstellen des Verbandes die Aufforderung gerichtet, eine Urabstimmung unter den Glasmachern vorzunehmen über die Frage: „Sind Ihr gewillt, mit einer gerügten Unterstützung in den Generalstreik einzutreten?“ Um diese Frage zur Abstimmung zu bringen, war die Versammlung einberufen. Es wurden 224 Stimmzettel abgegeben. Davon lauteten mit „Ja“ für den Generalstreik 210 Stimmen, mit „Nein“ 13 Stimmen, und ein Stimmzettel war unbeschrieben. Die Auszählung der Stimmen wurde mit lautiher Stille erwartet und das Resultat mit Beifall aufgenommen. (Nachr.)

* **Enden**, 2. Juli. In wenigen Wochen nahen sich die Erweiterungs- und Neubauten im Ender Hafenbecken, deren Gesamt-Kostenaufwand ca. 8 Millionen beträgt, ihrem Ende und werden nach Liebergabe in den Betrieb Deutschland um einen für den Groß-Schiffahrts Verkehr geeigneten Handelsafen bereichert haben. Die natürliche Lage des Ender Außenhafens ist eine vorzügliche; durch seinen Ausbau wird die alte Seestadt ihre frühere günstige Lage unmittelbar am tiefen Emsstrom wiedergewinnen, die sie durch die infolge von Sturmfluten eingetretene Verlegung des Fußbittes in früheren Jahrhunderten verloren hatte. Der Außenhafen steht in offener Verbindung mit dem Meere und wird damit jederzeit für Seeschiffe frei

und ungehindert zugänglich sein, wie dies auch in Rotterdam der Fall ist. Zweifellos werden sich deshalb in demselben bald auch eine Reihe von sogenannten Tour-dampfern einfinden, welche eine regelmäßigen Verkehr nach deutschen und ausländischen Häfen aufnehmen. Zugleich erfährt der Personenverkehr nach den ostpreussischen Bade-Inseln insbesondere Borkum, Norderney usw., welcher in Emden z. Bt. etwa 20 000 Personen umfaßt, durch die Anlage eine wesentliche Erleichterung, sobald deren Konkurrenzfähigkeit gegen die ausländischen, holländischen und belgischen, Nordseehäfen gestärkt wird. Für die Staatsbahn sind auch durch Mehrbenutzung der Badesüge Mehreinnahmen zu erwarten.

Vermischtes.

* **Diepholz**, 1. Juli. Eine Windhose von außerordentlicher Stärke bewegte sich am Freitag in der Richtung vom Fladder über die Barlage auf die Graslage zu, alles bewegliche mit sich führend; große Heuballen wurden nach Augenzeugen bis zur Höhe des Schloßturmes emporgewirbelt.

* **Berlin**, 30. Juni. Es wird der Köln. Ztg. bestätigt, daß der deutsche Kaiser einer der ersten amerikanischen Schiffsmen durch die deutsche Botschaft in Washington den Auftrag hat zugehen lassen, für ihn eine Rennyacht zu bauen. Der Kaiser ist der Ueberzeugung, daß im Bau von Rennyachten die amerikanischen Werften zur Zeit noch den deutschen und englischen überlegen sind. Er will ihnen deshalb die Gelegenheit bieten, auf seine Kosten diese Ueberlegenheit auch in den deutschen Gewässern zu bekunden, zur Förderung nicht nur des deutschen Segelsports, sondern nicht minder des deutschen Schiffbaues. Er hat seine Ueberzeugung dahin ausgesprochen, daß gerade durch solchen friedlichen Wettbewerb die guten Beziehungen zwischen den beiden stammverwandten Völkern von Deutschland und Amerika gefördert werden könnten. Der amerikanischen Schiffswerft, der der Bau übertragen worden ist, hat der Kaiser für die Einzelarbeiten thunlichst freie Hand gelassen, sie soll das Beste liefern, was sie bauen kann.

* **Paris**, 1. Juli. Der junge Mann, welcher mit dem für die Wettfahrt eingetragenen Automobil der Condorwerke in der Richtung nach Deutschland davonfuhr, ist der Sohn eines achbaren preussischen Beamten namens Lude. Die Angelegenheit ist bereits friedlich geordnet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Juli. Mitteilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer Erefed am 29. Juni mit 1. Bataillon 4. Regiments nach Shanghai für Transport auf Postdampfer Kiautschou abgegangen.

Berlin, 2. Juli. Wie die Voss. Ztg. aus Leipzig meldet, hat die Leipziger Thonwaren-Industrie Aktien-Gesellschaft Wendis infolge ihrer Verluste bei der Leipziger Bank heute ihren Konkurs angemeldet. Das Aktienkapital beträgt 1 200 000 M.

Bremen, 2. Juli. Mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd Bayern, der am 20. d. Mts. von Shanghai abgeht, tritt die außerordentliche chinesische Gesandtschaft unter Führung des Prinzen Tschun die Reise nach Deutschland an. Der Dampfer Bayern ist am 22. August in Genua fällig.

Greifswald, 2. Juli. Aus Baabe auf der Insel Rügen wird der Greifswalder Zeitung gemeldet, daß zwei Knaben im Alter von 6 und 8 Jahren, Kinder eines Fuhrmanns aus Wöhren, die sich gestern Abend im Walde verirrt hatten, heute Morgen dort als Leichen aufgefunden wurden. Dem einen Knaben war der Hals durchschnitten, dem anderen der Kopf völlig vom Rumpfe

haus würde zum kleinen Geldwechsellergeschäft herunter-sinken, und für den Spott brauchen wir nicht zu sorgen. Das aber könnte ich nicht ertragen.“ fuhr er wie von einem plötzlichen Entschlusse befehl, sich hoch aufrichtend fort, „lieber in Ehren abtanden, als unter dem Hohn der Menge unterliegen.“

Er setzte sich hin und schrieb rasch einige Zeilen nieder. „Sind alle Tagesgeschäfte erledigt?“ fragte er, die Feder wieder hinlegend.

Otto nickte zustimmend. „Gut, dann soll der Koffendienstler einen Wagen holen und Gertha sich bereit halten, wir fahren zur Villa Hagedorn hinaus. Hier, dieses Zirkular kann heute Abend noch zur Druckerei geschickt werden, ich zeige darin unseren Geschäftsfreunden an, daß Du von heute an der alleinige Inhaber der Firma bist, die ich Dir mit allen Aktiven und Passiven übertragen habe. Ich lade damit eine schwere Last auf Deine Schultern, aber ich zweifle auch nicht, daß Carlens sein Versprechen halten und sie Dir tragen helfen wird.“

Otto hatte beide Hände des Vaters ergriffen, sein ganzer Körper zitterte vor tiefinnerer Bewegung. „Ich werde Dir für dieses Opfer dankbar bleiben, so lange ich lebe.“ sagte er mit bebender Stimme. „Wenn auch die Lasten des Geschäfts fortan auf meinen Schultern ruhen, so wirst Du mir doch beistehen mit Deinem Rat und Deinen Erfahrungen, und sei versichert, daß meine Liebe, mit der Liebe Hedwigs vereint, Dir

alles fern halten wird, was Dich betrüben oder nur einen leisen Schatten auf Dein Lebensglück werfen könnte.“

„Ja, es wird mir aufwings schwer werden, so ganz unthätig zusehen zu sollen.“ nickte der Bankier feuchend, „aber ich gewöhne mich wohl daran, und darum ist es auch besser, daß ich den Vorschlag meines Bruders annehme und seine Einkamkeit teile.“

„Nein, nein, Du leibst hier bei uns!“ bat Otto.

„Laß mir meinen Willen, es ist besser so. Ich gewöhne mich dadurch eher an das Rentnerleben, hier würde ich stets die altgewohnte Thätigkeit vor Augen haben, und das könnte mich nur peinlich berühren. Später, wenn ich bequem und träge geworden bin, läßt sich ja weiter darüber reden. Es ist auch für Dich besser, Du mußt freie Hand behalten und ich würde Dir manchmal im Wege stehen. So, umgehend benachrichtige Gertha, ich fühle mich ordentlich erleichtert, ich kann ja nun wieder getrost in die Zukunft blicken, mit dem Bestande Carlens wirst Du unser Haus wieder zu Ehren bringen.“

„Gleich dem Hönig soll es sich aus dem Schutt wieder erheben!“ jubelte Otto, dann stürzte er die Treppe hinauf, um der Schwester die Freudenbotschaft zu bringen. Eine halbe Stunde später rollte der Wagen zur Villa Hagedorn, in der an diesem Abend abermals ein Freudenfest gefeiert wurde, ein Fest der Liebe, dessen Mittelpunkt zwei unennbar glückliche Brautpaare bildeten.

Und Carlens hielt Wort. Als im Herbst die Doppel-

hochzeit gefeiert wurde, stand das Haus Schlichter wieder hoch in Ansehen und Achtung, und niemand dachte daran, dem nunmehrigen Chef die Sünden vorzumwerfen, denen die vernichtende Sündflut gefolgt war.

Gertha zog mit ihrem Gatten hinüber in die neue Welt, um dort den eigenen Heerd zu gründen, und mit Hedwig kehrten Glück und Friede in das einst so prunkvolle Vaterhaus Ottos zurück.

Hugo Schlichter besuchte dieses Haus täglich, aber er ließ sich nicht bewegen, für immer in dasselbe zurück-zutreten, er mochte fortan bei seinem Bruder, und wenn er auch manchmal über sein unthätiges Leben sich beklagte, so bereute er doch nie, dem Glück seiner Kinder und der Ehre seines Hauses jenes Opfer gebracht zu haben.

Schlimmer als ihm war es dem ehemaligen Prinzipal Paul Jammersens ergangen, dessen Villa und Equipage samt allen übrigen Schätzen die Sündflut hinweg-geschwemmt hatte, und der nun seinen neuerfundenen Wagenbittern braute, um seiner Angehörigen Dasein in Not und Sorge kümmerlich zu fristen.

„Er hat es eingerührt, er muß es nun auch aus-essen!“ sagte Paul, an seiner Brille rüttelnd, als im Freundeskreis in der Villa Hagedorn die Rede auf den Unglücklichen kam, „ein Reil, der spekuliert, ist wie ein Tier, auf dürrer Haide von einem bösen Geist im Kreise herumgeführt, und rings umher liegt schöne, grüne Weide!“



getrennt. Der Thäter konnte bisher nicht ergriffen werden. Man vermutet, daß es ein fremder Tischler-geselle sei, der früher in Göhren gearbeitet hat.

München, 2. Juli. Sämtliche süddeutschen Eisenbahnverwaltungen scheinen durch die sofortige Einführung der 45tägigen Gültigkeit für die preussischen Rückfahrkarten vollkommen überrascht zu sein. Es verlautet, die erste Nachricht darüber sei sogar den Regierungen nicht früher als am 28. Juni zugegangen. Als bald folgten lebhaftere Beratungen, deren Ergebnis ist, daß Bayern, zunächst für den Verkehr mit der preussisch-bessischen Eisenbahn-Gemeinschaft ebenfalls die 45tägige Gültigkeit, und zwar mit Rücksicht auf den Ferienverkehr sofort einzuführen beschloß. Weiterhin wurde von Bayern eine Konferenz der bayerischen, württembergischen und badischen Eisenbahnverwaltungen angesetzt, die morgen hier zusammentritt. Als sicher kann gelten, daß die Konferenz die 45tägige Gültigkeit auch für den süddeutschen inneren Verkehr, also für alle Rückfahrkarten beschließen wird.

Konstantinopel, 2. Juli. Jüngst eingelaufenen Nachrichten zufolge hat im Bilajet Misch die Spannung zwischen Kurden und Armenien eine drohende Ausdehnung angenommen. In Misch selbst verursachten die Kurden eine allgemeine Panik. Bewaffnete Türken und Kurden durchzogen die Stadt, so daß die Armenier ihre Häuser nicht zu verlassen wagten und der Bazar leer blieb. Mehrere Armenier wurden von den Kurden getötet. Der Verkehr zwischen Misch und mehreren umliegenden Dörfern ist unterbrochen. Die Hauptangriffe der Kurden richteten sich gegen das Dorf Mogunk. Die Kurden be-

schuldigten die Armenier, den Scheiff-Aga von Misch, durch den mehr als 150 Armenier eingekerkert worden sind, getötet zu haben. Eine Anzahl Dörfer wurde von Kurden geplündert.

Newyork, 2. Juli. Nach dem Newyork Herald ist eine über 20 Millionen Dollars verfügbare Kapitalvereinigung zustande gekommen, welche die gesamte Verleumdung im Südosten des Staates Missouri in ihre Gewalt zu bekommen trachtet.

Kapstadt, 2. Juli. Oberst Dalglej ist in das Eingeborenen-Reservat Maclear im Transkei-Distrikt einmarschiert. Die Buren haben den Distrikt verlassen und ziehen jetzt in der Nachbarschaft umher. Der Kommandant Fouche, der genötigt ist, sich zurückzuziehen, muß einen der drei Wege einschlagen, die von den Engländern besetzt gehalten werden.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 3. Juli. Der Lokalanz. meldet aus Göhren (Ansel Mügen): Die mutmaßlichen Mörder zweier Knaben sind ergriffen, einer bei Binz, der andere bei der Ankunft in Greifswald.

Leipzig, 3. Juli. Wie das hiesige Tageblatt meldet, erkrankte sich in einem Brunnen ein Kassenbote der Leipziger Bank.

Brüssel, 3. Juli. Andries Dewet wurde dem Petit bleu zufolge polizeilich aufgefordert, bei Strafe der Ausweisung seine bürenfreundliche Propaganda einzustellen. Dewet erklärte daraufhin, daß er nach Paris gehe.

Newyork, 3. Juli. Der 2. Juli war der heißeste jemals registrierte Tag. Von Mitternacht bis 3 Uhr nachmittags kamen 62 Todesfälle vor. Die Fabriken und die Läden sind geschlossen, die Hospitäler überfüllt. Tausende verbrachten die Nacht unter freiem Himmel.

Auch in Philadelphia und in Pittsburg kamen viele Todesfälle vor.

Wilhelmshaven, 3. Juli. Die aus China heimkehrende Panzerdivision wird planmäßig am 12. August hier eintreffen.

Berlin, 3. Juli. Der Lokalanz. meldet aus Görlitz: Der Köpferirei in Bunzlau ist nach siebenwöchentlicher Dauer beendet. — Dasselbe Blatt meldet aus Posen: Die Polizei ermittelte und verhaftete die beiden Männer, die auf dem Marktplatz in Kosten einen Köpfer ermordeten.

Leipzig, 3. Juli. Der hiesige Wollhändler Arthur Schwendler hat sich in Jwitzau ertränkt. Die Angelegenheit wird mit dem Zusammenbruch der Leipziger Bank in Verbindung gebracht.

Kampen, 3. Juli. Präsident Krüger hat heute früh Kampen verlassen, um nach Silberjungen zurückzukehren.

London, 3. Juli. Die Verjamm'ung der liberalen Partei ist auf den 19. d. M. einberufen worden. Es wird ein Vertrauensvotum für Campbell-Bannermann beantragt werden.

Zweijährige Ersparungskasse.

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1901	411 793 Mk. 97 Pfg.
Im Monat Juni sind:	
neue Einlagen gemacht	4 975 " — "
dagegen zurückgezahlt	1 765 " — "
Bestand der Einlagen am 1. Juli 1901	415 003 " 97 "
Bestand der Aktiva (ginslich belegte Kapitalien und Kassebestand)	458 275 " 38 "
Zweier, 1901 Juli 1.	Seinen.

Oberrichterliche Bekanntmachungen.

Oberkirchenrat.
Die Pfarrstelle zu Oldenburg ist infolge Vererbung des jetzigen Inhabers derselben erledigt.

Bewerbungen um dieselbe sind bis zum 16. August d. J. einzureichen.
Oldenburg, 1901 Juli 1.
S c h o m a n n.

Nachdem die Einkommensteuerrolle der Gemeinde Clevern für das Jahr 1901/02 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage lang, vom 3. bis zum 17. Juli ds. Jrs., bei dem Gemeindevorsteher Janssen zu Clevern zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwasige Reklamationen, insolge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden den Reklamanten die veranlaßten Kosten zur Last fallen, auch die Reklamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablauf der Auslegung eit, also vor dem 8. August d. J., bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Zweier, den 29. Juni 1901.
Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinde Clevern's.
J. B.: Muzenbecher.

In das Vereinsregister ist unter Nr. 2 heute eingetragen:

Männer-Turnverein, Zweier.
Die Satzung ist am 29. April 1901 errichtet.

Vorstand: Pastor Friedrich August Gramberg, Redakteur Seyto Friedrich Wegen, Stadtkämmerer Johann Friedrich Heinen, Uhrmacher Nicolaus Martin Siden, Amtsaktuar Hinrich Seemann, Bureauvorsteher Wilh Im Albers, Kaufmann Johannes Kemmers, sämtlich in Zweier.

Zweier, 1901 Juni 24.
Großherzogliches Amtsgericht, Abtlg. I.

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes des am 29. August 1880 zu Wiesede geborenen Heizers Gerhard Johann Wilhelm Oldmann Wilken wird ersucht.
D. 116/01.

Zweier, 1901 Juni 29.
Großherzogliches Amtsgericht III.

Grodenfache.

Die Pächter vom Febrerwarter Bangroden werden aufgefordert, gegen den 15. ds. Mts. die Disteln und sonstiges Unkraut auf ihren Pachtstücken zu mähen, nach dem 15. wird es auf Kosten der Säumigen beschafft.

Müsterfel, 2. Juli 1901.
G. Heerten,
Grodenauffseher.

Gemeindefache.

Auf den Ländereien des Rentners Heiken zu Laim ist am 30. Juni ein Schäfbod von weißer Farbe geschüttet und beim Gastwirt Tholen zu Waddewarden in den Schüttstall gebracht.

Der unbekannte Eigentümer wird hiermit aufgefordert, das geschüttete Tier bis zum 8. d. M. gegen Erhaltung der Kosten einzulösen, widrigenfalls dasselbe am 8. d. M. abends 6 Uhr bei Tholen gegen Barzahlung verkauft werden wird.
Waddewarden, 1901 Juli 1.
J. G. Jürgens, G.-B.

Privat-Bekanntmachungen.

Die Ausübung der Jagd auf den von weil. Dnr. B. Wessels und Ehefrau zu Moorhausen nachgelassenen Grundstücken, groß etwa 44 Matt, soll auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden, wozu Termin angelegt wird auf

Montag den 8. Juli d. J. nachm. 7 Uhr in Johann Folkers Gasthause hieselbst. Silleniede, 1901 Juli 2.

Albers.

Auzuleihen gesucht
gegen erste durchaus sichere Hypothek baldmöglichst 5000 bis 5500 Mk., ferner 990 Mk. und 400 Mk.
Zweier, 3 Juli 1901.

A. Siemens.

Zu verkaufen
ein gutes Kuhfah, 3 Wochen alt.
Müsterfel. G. Frerichs

Zu vermieten
zum 1. August d. J. eine Wohnung mit Gartengrund
Hohewerth b. Kniphausen.
G. Frerichs.

Im Auftrage suche ich verschiedene Kapitalien auf fast mündelsichere Hypotheken anzuleihen für prompte Zinszahler.

Zu belegen: 20-30000 Mk., am liebsten in einer Summe, indes nur auf mündelsichere Landhypotheken, sowie kleinere Kapitalien auf gute Hypotheken zu mäßigen Zinsen.

Zweier. M. Israel.

Oelbermanns Lack.



— Hausfransen, — streicht mit **Oelbermanns Lack** als etwas Halbarem und Gutem. Geringwertige Lade lohnen Mühe und Arbeit nicht. **Oelbermanns Lack * der beste!** Zu haben in Zweier in **Eilers' Drogerie.**

Joh. de Harde, Brake i. O.

Billigste Bezugsquelle für **Theer, Pech, Carbolinum, Holzkohlen** etc.

die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal und wird in der nächsten Zeit folgende Romane und Novellen veröffentlichen:

Die Königin der Geselligkeit. Novelle von Ernst Eckstein.
Der Bruchhof. Roman von Richard Skowronnek.
Glück ohne Aber. Novelle von R. Artaria.
Das neue Wesen. Roman von Ludwig Ganghofer.
Der im zweiten Quartal begonnene und mit so ausserordentlichem Beifall aufgenommene Roman:
Die säende Hand von Ida Boy-Ed
wird im 3. Quartal zu Ende geführt.

• **Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.** •
Die ersten 2 Quartale können zu diesem Preise durch alle Buchhandlungen und Postämter nachbezogen werden.

Zwei Knaben im Alter von 8 resp. 6 Jahren, welche un'er meiner Vormundschaft stehen, suche ich bei guten Renten unterzubringen. Anmeldungen erbitte ich baldigt.

Zweier. Antk. S. A. Meyer.

Wegen Verkaufs meiner Apotheke er suche ich diejenigen, welche Forderungen an mich haben, Rechnungen in den nächsten acht Tagen an mich einzulösen. Dergleichen wollen diejenigen, welche mir bis zum 1. Januar 1901 schulden, bis zum 15. Juli Zahlung leisten und werde ich Forderungen, welche bis dahin nicht eingegangen sind, einem Rechnungsführer übergeben. Das laufende Konto vom 1. Januar dieses Jahres bis zum 15. Juli übernimmt mein Nachfolger Herr Apotheker Busch und erfolgt darüber am 1. Januar 1902 Rechnung.

Zweier, den 2. Juli 1901.
S c h ü r h o l z, Apotheker.

Moellers Kursbuch 1 Mk., Fahrplanbuch 0,50 Mk.

empfehlen **Buchh. C. S. Weitzker & Söhne.**

Viehsalz und Chilisalpeter empfiehlt **Schaar. D. Fimmen.**

Gartenugeln empf. v. **Benzen.**

Habe Ferkel zu verkaufen. **Wilmshweg. Jac. Friedrichs.**

Gesucht
auf sofort eine Haushälterin in bejahrtem Alter.
Bei Schortens. S. B. Marienhoff.

Gesucht
auf sogleich noch 2 Zimmer- u. Mauer- getellen bei Neubau in Afford oder Tadelohn.
Warden. S. Corde.

Auf sofort für die Saison 1 Hausknecht von 15 bis 17 Jahren.
Wangerooze. Schmidts Restaurant.

Ich suche für mein zweites Mädchen zum 15. Juli eventl. 1. Aug. eine Stelle.
Frau Apotheker Schürholz, Zweier.

Gesunden
1 Alberne Zylinderuhr.
Sengwarden. C. S. Janßen.

Werde das auf meinen Gründen anstehende Federvieh töten.
Zweier, Silbergast. S. Fooker.

Empfehle den auf der Ausstellung in Halle mit 100 Mk. Prämie ausgezeichneten, bis jetzt 6 mal prämierten Ester

Eminenz.

Dedgelb 3 Mark. **Schaar. Adolf Bouts.**

J. H. Böger. Ausverkauf.

Kinderhürzen, angefehmte, weiße Hürzen f. Hausmädchen, billigt, Sporthemden, 30 bis 46 Ztr. Halsweite, Bettdecken, Steppdecken, Satin u. Damast z. Steppdeckenbezügen.

Dr. Dettlers Badpulver, Vanille-Zucker, Badding-Pulver à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezeptur gratis von den besten Geschäften.

Mahnläse pr. Pfd. 60 Pfg. empf. **Warnjen.**

Rümel- und weißer Käse pr. Pfd. 18 Pfg. **Warnjen.**

Weismehl, Maizena, Agar-Agar, Gelatine, Baddingpulver, Baddingkörner, rote Grüge, ff. Vanille, große Schoten, à 10 und 20 Pfg. empf. **Warnjen.**

Pflaumen pr. Pfd. 20 Pfg. empf. **Warnjen.**

Simbeerfaß, fischweiße und angebrochen, billigt. **Warnjen.**

Malz-Kaffee pr. Pfd. 20 Pfg. **Warnjen.**

ff. Provence-Öl. **Warnjen.**

Hahner Maschinentorf

wird jetzt in sehr schöner, trockener Ware verhandelt. Ich bitte um Aufträge. **A. B. Süßmilch.**

Gebrannter Kaffee,

aus besserem Kaffee angefeßt, in garantiert rein schmeckender Ware, per 1 Pfund 65 Pfg., empfiehlt die erste jeveländische Kaffee-Brennerei von **J. H. Cassens in Jever.**

Größte Auswahl in allen besseren **Schuhwaren** bei äußerst billiger Preisstellung. **Jever. D. Duneka.** Speziell Lasting- u. Segeltuchschuhe.

Storms Kursbuch

fürs Reich. Preis 60 Pfg. **Jever. C. L. Metteker & Söhne.**

Schönes Weißbier, lit. 10 Pfg. **Gilers.**

Frühe Butter u. Eier empf. b. D.

Käse. Eine Partie hiesigen Bannerkäse empfing u. empfiehlt **Gilers.**

Wolferkäse zu 12, 14 u. 16 Pfg. **D. O.**

Thee, oiftr. Mischung, vorz., Pfd. zu 1,20, 1,40, 1,60, 2 u. 2,40 Mk., Grüsthee Pfd. 110, Vanille 10, 20 und 30 Pfg. **Gilers.**

Reinschm. gebr. Kaffee 4 Pfd. 3 Mk. **Gilers.**

Bei Herrn **J. Hillers,** Möns, steht eine **Harfmaschine** zum täglichen Gebrauch. **Westrum. H. Janßen, Schmiedemeister.**

Sehr gut erhaltenes **Fahrrad** steht billig zu verkaufen bei **Fritzler J. C. Janßen a. Markt.**

Zu verkaufen 1 Schimmelpony, 1,62 Meter Höhe, 6 Jahre alt (zugfest und fromm im Geschirr.) **Ken-Ang-Groden. J. Becker.**

Zu verkaufen mein 2jähriger Sater Feodor. **Tettenjer-Altenbeich. Leiner.**

Zu verkaufen eine Singernähmaschine, sehr gut erhalten. **Südergaß. August Kublmann.**

Ferisprecher Nr. 4.

I. M. Valk Söhne, Jever.

Aus der Abteilung Korsetts.

Frack-Korsetts

bilden unter der eleganten Damenwelt bei Erörterung der Toilettefragen gegenwärtig das allgemeine Gesprächsthema.



„Keine korpulente Dame wird bei Anschaffung neuer Kostüme versäumen, es sich anzuschaffen.“

„**Frack-Korsetts**“ beseitigen starken Leib und starke Hüften, besser als jede andere existierende Vorrichtung.

„**Frack-Korsetts**“ verlängern die Taille wesentlich und geben jugend schöne graziöse Figur.

„**Frack-Korsetts**“ verursachen keinerlei Druck, weil sie über dem Magen ganz gerade und hohl gearbeitet sind. Deswegen werden

„**Frack-Korsetts**“ von sachverständigen Aerzten auch als wirklich gut befunden und empfohlen.

„**Frack-Korsetts**“ in uni grau Drell Stück 6,75 Mark.

Der beste, billigste und gesundeste Zusatz zum Kaffee ist **Feigen-Kaffee,** per 1 Paket 20 Pfg., sowie **Malz-Kaffee,** 1 Pfd. 20 Pfg., 1 Paket 30 Pfg. Die erste jeveländische Kaffeebrennerei **J. H. Cassens.**



Vorzügliche, durch sparsamen Verbrauch

nich auszeichnende Waschseife. **Große Ersparnis** an Zeit und Arbeit.

Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.

Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen.

Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (3 u. 6 Pfd.-Packete mit Grabschablone eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Zu haben in **Jever** bei **J. Alverichs, J. H. Bruns, M. D. Fimmen, Gerh. Müller, Friedr. Siefken;** in **Accum** bei **Albert Eilers;** in **Altebrücke** bei **Adolf Kirchoff;** in **Heidmühle** bei **W. Zingel;** in **Fedderwarden** bei **G. H. Gerdes;** in **Hohenkirchen** bei **Aug. Albers, M. Fokken, Emil Onnen;** in **Schortens** bei **Ernst Maas;** in **Sengwarden** bei **G. Hellmerichs;** in **Sillenstede** bei **R. D. Janssen;** in **Waddewarden** bei **M. Zwitters.**

Spezialgeschäft fertiger Herren-Garderoben.

Eine nochmalige Preisermäßigung auf Herren-, Knaben- und Kinderanzügen.

B. Dettmers, Jever, Neuestr.

Billig zu verkaufen eine fast neue Kadenei-richtung mit Treifen, ein neues Fahrrad (Marke Tempo), eine goldene Herrenuhr. **Jever, Neuestr. B. Dettmers.**

Zum Einmachen befen ungebläuten Kristallzucker und Raffinade. **Wilh. Gerdes.**

Sillenstede.

Die Einwohner des Dorfes werden freundlich gebeten, zu dem am Sonntag den 7. Juli d. J. stattfindenden Jugend-schützenfeste, verbunden mit einer hundert-jährigen Gedenkfeier des im Sommer 1801 abgehaltenen Hirschschießens, ihre Häuser durch Aushang von Fahnen und Guit-landen festlich zu schmücken. **Sillenstede, 1901 Juni 26.**

Der Festauschuß. **Sängerverein „Nordstern“, Minfen.**

Zusammenkunft **Sonnabend den 6. Juli** zwecks Beratung über eine Vergnügungstour. **D. V.**

Thee, garantiert kräftig und rein schmeckend, mit etwas Cayen gemischt, **1 Pfund 1 Mk. 20 Pfg.,**

Bester Brustthee 1 Pf. **3. H. Cassens, Jever.**

J. H. Böger. Ausverkauf.

Baumwoll-, Kleiderstoffe, Mittelzeuge, Barchent, Göper, Flanelle, Leinen, Halbleinen, Hundentuch zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Kriegerverein Sommerfest.

Versammlung **Sonntag den 7. Juli** abends 7 Uhr im Vereinslokal. **Tages-Ordnung:** 1. Vertreterbericht, 2. Beschlußfassung über Abhaltung eines Sommerfestes. **Allseitige Beteiligung erwünscht.** **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Lettens.

Generalversammlung **Sonntag den 7. d. Mis.** nachmitt. 6 Uhr im Lokale des **M. Gashenburger** zu **Middege.** **Tages-Ordnung:** 1. Sommerfest in Sengwarden betr. 2. Hebung der Beiträge. 3. Rückerstattung der Fahrgelder und Diäten. 4. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Carolinensiel.

Ordentliche Generalversammlung **Sonntag den 7. Juli** abends 7 Uhr im Vereinslokal. **Der Vorstand.**

Badeanstalt M. Blunk.

Geöffnet von morg. 8 bis 9 Uhr abds. an Sonn- und Festtagen bis 2 Uhr nachm.

Unterricht im Maschinenschreiben auf Maschine „**Oliver**“ erteilt **Aug. Blatt, Oldenburg.**

Vom **Sonnabend den 6. Juli** inkl. ab beabsichtige ich auf einige Wochen zu verreisen. Meine Herren Kollegen werden mich vertreten. Die Betriebskrankenkasse der Kaiserl. Werft übernimmt Herr **Medizinalrat Dr. Scherenberg.** **Jever. Dr. Minssen.**

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines Sohnes zeigen erfreut an **J. Ahlers u. Frau.** **Jever, 1901 Juli 2.**

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen um 1 Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit meine liebe Schwester

Marie

im Alter von 36 Jahren. Dies zeigt allen Verwandten und Bekannten tief betrübt an auch namens der Mutter, Geschwister und des Bräutigams **H. Wilken.**

Bant, 2 Juli 1901. Die Beerdigung findet **Donnerstag den 4. Juli** nachmittags 5 Uhr von **Bant** aus auf dem Friedhofe zu **Sandel** statt.

Heute Morgen starb im Armenarbeits-hause die Ehefrau

Helene Kruse

geb. **Rahn** im 44. Lebensjahre. Dieses zur Nachricht von den Kindern und Angehörigen. **Jever, den 3. Juli 1901.** Beerdigung **Sonnabend den 6. Juli** nachmittags 3 Uhr.

Dierzu ein zweites Blatt.

Deverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Correktelle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Metzger & Sohn in Jever.

Deverländische Nachrichten.

No 154

Donnerstag den 4. Juli 1901.

III. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Fünf Jahre meines Lebens.

Von Alfred Dreyfus.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

26. Dezember 1894.

Ich brachte selber Deine Effekten nach dem Bureau und betrat das Haus, in dem Du Dein furchtbares Martyrium erleidest. Einen Augenblick war mir, als sei ich Dir nun näher, ich hätte die kalten Mauern, die uns trennen, einreißen mögen, um Dich umarmen zu können. Aber es giebt leider Dinge, bei denen der Wille verliert und die körperlichen und seelischen Kräfte nicht genügen. Mit verzehrender Ungeduld erwarte ich den Augenblick, wo wir uns werden in den Armen halten können.

Ich weiß, daß ich von Dir ein fast übermenschliches Opfer verlange, wenn ich Dich bitte, für die Kinder und mich am Leben zu bleiben, bis Du rehabilitiert sein wirst. Wenn Du nicht mehr wärest, würde ich dem Kummer erliegen, und ich hätte auch nicht den Mut, den Kampf durchzukämpfen, zu dem Du allein mir die Kraft verleihen kannst.

27. Dezember 1894.

Ich werde nicht müde, an Dich zu schreiben und mit Dir zu plaudern; das sind die einzigen guten Augenblicke, die ich habe; ich thue gar nichts anderes, als schreiben und weinen. Deine Briefe thun mir so wohl; ich danke Dir dafür. Fahre nur fort, mich zu verwöhnen. Den Kindern will ich in Deinem Auftrag Spielzeug schenken, sie bedürfen zwar dessen nicht, um Deiner zu gedenken. Du warst zu gut zu ihnen, als daß sie Dich vergessen könnten. Pierre fragt so oft nach Dir, und morgens kommen alle heide in mein Schlafzimmer, Dein Bild zu bewundern. Armer Freund, wie sehr muß Du darunter leiden, daß Du sie nicht sehen kannst. Bewahre nur den Mut, der Tag wird kommen, an dem wir wieder alle vereinigt und glücklich sein werden, wo Du sie umarmen und Dich ihrer freuen kannst.

Ich bitte Dich inständig, Dich nicht darum zu kümmern, was die Welt denkt; Du weißt doch, wie wenigwichtig die Menge ist. Sieh Dich damit zufrieden, daß alle, die Dich kennen, alle Deine Freunde für Dich sind; die intelligentesten Elemente versuchen überdies, von sich aus, das Geheimnis zu entzweien.

27. Dezember 1894.

Ich sehe, daß Du wieder etwas müdiger bist, und dadurch habe auch ich wieder frische Hoffnung. Erwäge die traurige Zeremonie später und ersehe oben Hauptes die Kunde von Deiner Anschuldung und von Deinem Martyrium Deinen Quälern ins Gesicht.

Sobald dieses Schrecklichste hinter Dir liegt, will ich Dir mit meiner ganzen Liebe, meiner ganzen Zärtlichkeit und Dankbarkeit helfen, das zu ertragen, was nachher kommt. Ainen Gewissens, in der Ueberzeugung, immerdar seine Pflicht gethan zu haben, mit der Hoffnung auf die Zukunft kann man auch alles ertragen.

Lucie.

Am 31. Dezember 1894 erfuhr ich, daß mein Revisionsbegehren abgewiesen worden sei.

Noch am selben Abend erschien Major du Pathy im Gefängnis und verhörete mich noch einmal, um mich auszufragen, ob ich nicht irgend eine Unvorsichtigkeit oder einen Versuch der Anklöberung auf dem Gewissen habe. Ich gab ihm keine andere Antwort, als die erneute Versicherung, daß ich unschuldig sei.

Als er mich verlassen hatte, schrieb ich folgenden Brief an den Kriegsminister:

Herr Minister!

Ich habe auf Ihren Befehl den Besuch des Majors du Pathy erhalten und ihm nochmals erklärt, daß ich unschuldig bin und mir auch nicht die geringste Unvorsichtigkeit zuschreiben habe. Ich bin verurteilt und habe keine Gnade zu erbitten. Aber im Namen der Ehre, die mir, wie ich zuversichtlich hoffe, eines Tages wieder zuerkannt

werden wird, bitte ich Sie, die Nachforschungen gütigst fortsetzen zu wollen. Die einzige Gnade, um die ich bitte, ist daß, wenn ich einmal nicht mehr hier sein werde, man ohne Unterlaß der Sache nachgehe.

Nachher benachrichtigte ich brieflich Herrn Demange von diesem Besuch.

Vorher schon hatte ich meiner Frau mitgeteilt, daß der Revisionsantrag zurückgewiesen worden war.

31. Dezember 1894.

Meine liebe Lucie!

Wie zu erwarten, ist mein Revisionsbegehren zurückgewiesen worden. Soeben hat man mir es mitgeteilt. Suche nun sofort die Erlaubnis zu erwirken, mich besuchen zu dürfen.

Der Augenblick der grausamen, schreckensvollen Martyr rückt näher, ich werde sie mit der Würde, die ein reines und ruhiges Gewissen verleiht, ertragen. Es wäre eine Lüge, wenn ich sagen wollte, daß ich nicht leide; aber ich werde nicht wanken.

Alfred.

Meine Frau antwortete:

1. Januar 1895.

Gestern nachmittags reichte ich mein Gesuch, Dich besuchen zu dürfen, an zuständiger Stelle ein, bis jetzt haben mir die Antwort umsonst erwartet. . . . Wenn die Erlaubnis doch nur morgen noch eintrifft. Was könnten sie schließlich auch noch für Einwände dagegen erheben? Gründe hat man nicht mehr, es wäre keine Grausamkeit und Barbarei. Armer, armer Freund, könnte ich Dich doch umarmen und trösten. Sieh, mein Herz blutet im Gedanken an Dich und die Qualen, die Du erleiden mußt.

Ein Mensch wie Du, feinsinnig und hochherzig, voll unwandelbarer Güte und voll des heftigsten Patriotismus, wird mit einer solchen Grausamkeit, mit einer solchen Hartnäckigkeit gequält und entgelt als Unschuldiger das Verdrehen eines andern, der sich feige hinter seiner Missethat versteckt! Es ist unfassbar, daß, wenn überhaupt eine Gerechtigkeit existiert, der Thäter nicht entdeckt und die Wahrheit nicht ans Licht gebracht werden sollte.

Lucie.

Endlich wurde meiner Frau gestattet, mich zu besuchen und zwar im Speichzimmer des Gefängnisses. Es ist das ein oder Raum, in der Mitte durch zwei parallele Gitter geteilt, die mit vertikalen und horizontalen Eisenstäben verleben waren. Meine Frau stand auf der einen Seite des einen Gitters, ich auf der anderen des zweiten.

So durfte ich nach all den entsetzlichen Wochen meine Frau wiedersehen. Ich konnte sie nicht einmal küssen und in die Arme schließen, und wir durften nur von weitem mit einander sprechen. Und dennoch empfand ich eine tiefe Freude, als ich ihr liebes Antlitz wieder sah; ich versuchte in demselben die Spuren zu entdecken, die das Leiden und der Schmerz hinterlassen.

Als sie sich entfernt hatte, konnte ich dem Wunsch nicht widerstehen, noch weiter mit ihr zu plaudern.

Mittwoch, 5 Uhr.

Liebe!

Ich will noch einige Zeilen an Dich schreiben, die Du morgen früh beim Erwachen erhalten sollst.

Es hat mir sehr wohl gethan, daß ich mit Dir sprechen konnte, wenn es auch nur durch die Gitterstäbe hindurch geschah. Ich zitterte vor Erregung, als ich Dir entgegen ging, ich mußte mich zusammennehmen, um nicht umzuwinken. Noch jetzt bebt meine Hand; unser Wiedersehen hat mich bis in die tiefste Seele erschüttert. Wenn ich aber nicht darauf gedungen habe, Dich länger zurückzuhalten, so geschah es nur, weil meine Kräfte verlagten, es war mir ein Bedürfnis, mich zurückzuziehen, um weinen zu dürfen.

Denke daran nur ja nicht, daß ich wenig er stark und mutig bin; die drei Monate Gefängnis haben eben meine Körperkraft geschwächt.

Am meisten hat es mir wohlgethan, daß Du so mutig und tapfer, so voller Liebe für mich bist, und Du wirst auch weiterhin standhaft bleiben, Wiebste; durch unseren Mut, durch unsere Haltung zwängen wir der Welt Achtung

ab. Du wirst empfunden haben, daß ich meinerseits zu allem entschlossen bin; ich will meine Ehre wieder erlangen und werde sie erlangen; kein Hindernis der Welt vermag mich zurückzuführen.

Danke allen, die zu uns halten, danke Herrn Demange für das, was er an einem Unschuldigen gethan, sage Du ihm, da ich es selbst nicht auszusprechen vermag, wie innig dankbar ich ihm bin. Sage ihm aber auch, daß ich in dem heißen Kampf um meine Ehre noch weiter auf ihn zähle.

Alfred.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* **Berlin**, 2. Juli. In seiner Wohnung in der Kommandantenstraße wurden der Photograph Haglund, 57 Jahre alt, die Näherin Reinhold, 27 Jahre alt, und deren dreijähriger Sohn vergiftet aufgefunden. Aufsteigend liegt Mord und Selbstmord vor.

* **Passau**, 2. Juli. Ein heftiges, mit einem Wolkenbruch verbundenes Gewitter richtete gestern Nachmittag in verschiedenen Teilen Nordbayerns größeren Schaden an. Bei Schäßing durchbrachen Wassermassen den Bahndamm. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Der Gypseßzug Ostende-Wien wurde über Simbach geleitet.

* **Heiligenstadt**, 25. Juni. Heute Abend fand eine von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft zu Berlin veranstaltete probeweise Beleuchtung der Straße mit Nernst-Licht statt. Es waren zweierteil Brenner, solche von 40 und 20 Kerzenstärke, installiert. Die 40kerzige Lampe hat denselben Stromverbrauch wie die bisher hier eingeführte Glühlampe von 25 Kerzen. Die Nernst-Lampen gaben ein intensives weißes Licht; wogegen das gewöhnliche elektrische Licht ganz gelb erschien. Die Stadt wird sich nun entscheiden, ob sie hier Nernst-Lampen von 40 Kerzen oder solche von 20 Kerzen einführen will; im letzteren Falle werden Hogenlampen überflüssig. Da Heiligenstadt eine der ersten Städte ist, in denen das Nernst-Licht zur Straßenbeleuchtung zur Einführung kommen soll, waren Vertreter auswärtiger Stadtbehörden heute hierher gekommen, um sich die probeweise Beleuchtung anzusehen.

* **Newyork**, 1. Juli. Hier war gestern der heißeste Sonntag, der je vorgekommen ist; 98 Grad Fahrenheit waren im Schatten. 51 Menschen wurden von Hitzschlag getroffen, 18 davon starben. Auch in Pittsburg erlitten 26 Menschen Sonnenstich, wovon 11 starben.

* **Um einen elendigen Hund!** Ein großes Drama spielte sich am Freitag in Dr. Oldendorf (Hov. Hannover) ab. Der Sohn eines dortigen Landwirts tötete durch einen Steinwurf den Hund seines Lehrers. Der Vater des Knaben versuchte die Sache gütlich beizulegen und erklärte sich bereit, dem Hund zu bezahlen, blieb darauf jedoch ohne Antwort. Am andern Tage erhielt der Knabe eine derart unmenschliche Züchtigung, daß er von dem Vater, der inzwischen benachrichtigt worden war, leblos der unglücklichen Mutter zugetragen wurde. Diese von dem Anblick heftig erschrocken, stürzte tot zu Boden. In wahnjänniger Aufregung ergriff der hartgeprüfte Mann eine Axt, lief zu dem Lehrer, spaltete ihm den Schädel und erhängte sich dann selbst.

* **Unselwilliger Humor.** In einem Emdener Blatte wird erzählt, daß ein vierzehenjähriger Bäckerjunge einem ihm auf der Landstraße begegnenden zehnjährigen Mädchen ohne jede Veranlassung mit seinem mit Nickelgeld gefüllten Geldbeutel einen Schlag in den Nacken gegeben habe. „Glücklicher Weise,“ heißt es dann weiter, „hat der Schlag keine empfindlichere Stelle getroffen; es hätte sonst leicht das Augenlicht oder noch mehr kosten können.“ — Haben in Ostfriesland die Menschen denn die Augen im Nacken sitzen? Oder haben sie im Nacken außerdem noch Augen? Bei answärts lebenden Ostfriesen hat man das doch noch nie gemerkt. Die Sache muß wohl, meint der W. W., einen besonderen Haken haben.



Privat-Bekanntmachungen.

Heu-Verkauf.

Donnerstag d. 4. Juli nachm. 5 Uhr auf. läßt Herr L. Mettler auf dem frühern Krongut in der Wiedel nahe bei der Stadt

40 Fuder

vorzügliches

Neulands-Heu,

Rotklee,

Raygras etc.,

geerntet auf schwerem Marschboden und besonders geeignet als Pferdefutter, öffentlich meistbietend in Haufen verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich an Ort und Stelle auf dem Hoopswege versammeln.

Sever, 26. Juni 1901.

Aukt. H. A. Meyer.

Immobil-Verkauf.

Sande. Herr Kaufmann Joh. Peters in Marienst. als Bevollmächtigter der D. Harms Erben, hat mich beauftragt, die den Beigekannten gehörigen, im Tannenbuchen Groden in der Nähe des Bahnhofes Sande belegenen

Immobilien,

als das 10,2388 ha oder 32,48 Grafen große

Pflug- und Weideland,

zum Antritt auf den 1. November 1901 im ganzen oder in zwei Abteilungen zu verkaufen. Verkaufsstermin:

Sonnabend den 6. Juli 1901 nachmittags 5 Uhr

in Mohls's Gasthause in Sande, wozu Kaufliebhaber hiermit freundlich einlade.

Die Immobilien sind noch bis nach beschaffter Ernte 1903 verpachtet; die Pachtung hat Käufer mit zu übernehmen.

J. S. Gädeken, Auktionator.

Verkauf zweier Geschäftshäuser.

Zw. i. in einem lebhaften Orte Ostfrieslands günstig belegene, in sehr gutem baulichen Zustande sich befindliche

Geschäftshäuser

sollen unter der Hand verkauft werden. In einem Hause wird zur Zeit eine gutgehende Bäckerei betrieben.

Antritt kann am 1. November d. J. oder am 1. Mai nächsten Jahres erfolgen. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Wittmund, den 26. Juni 1901.

H. Eggers.

Mehde-Verkauf.

Der Landhansling Aug. Jacobs zu Abbernhäusen läßt Donnerstag den 4. Juli d. J. nachmittags 6 Uhr auf seinen am Moorlandsstief belegenen Ländereien

plm. 8 Matten sehr gut geratene Altlands-Mehde

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer werden eingeladen mit dem Bemerkung, daß das Land, welches größtenteils mit Klei übergefahren und mit Aunfänger gedüngt ist, einen außergewöhnlich n. Ertrag verspricht.

Sever. M. U. Minssen.

Der Landwirt S. G. Menken zu Stummendorf, als Vormund über H. B. Westfals zu Moorhausen minderjährige Kinder, läßt Freitag den 12. Juli d. J.

nachmittags 3 Uhr

auf den zu Moorhausen und bei Sillenstede belegenen Ländereien öffentlich auf halbjährige Zahlungsfrist verteigern:

5 Matten Roggen,

10 Matten

Probsteier und

schwarzen Hafer,

2 Matten Bohnen,

2 Matten Weizen.

Sodann kommen noch 8 Matten Nachweide mit zum Aufzuge

Käufer werden eingeladen und gebeten, sich zu Moorhausen versammeln zu wollen. Sillenstede, 1901 Juli 1.

Ulbers, Aukt.

Landgut-Verpachtung.

Herr Hausmann J. U. Foden zu Stumpens hat mich beauftragt, sein daselbst belegenes

Landgut

zur Größe von 49 ha 85 a 38 qm = 105 1/2 Matten nebst einer zu Wierden-Altendeich belegenen

Häuslingsstelle

zur Größe von 18 a 88 qm freihändig zu verpachten.

Pachtgeneigte wollen sich baldigst an mich wenden.

Wierden. J. Müller, Auktionator.



Beste Bohnermasse für Fußböden, Kolenim und Möbel empfiehlt die 1 Pfd.-Dose zu 85 Pfg., 1/2 Pfd.-Dose 50 Pfg., sowie lose ausgewogen Pfd. 1 Mk.

J. S. Cassens, Reuestr.

Herr Landwirt E. Sauts zu Klein-Ostern bei Bahnhstation Ostern läßt Sonnabend den 6. Juli d. J. abends 7 Uhr auf seinem Lande daselbst

6 Matten gut besetzte Altlands-Mehde

in Abteilungen öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Sever. M. U. Minssen.

Herr Oskar Billig zu Bant läßt Montag den 15. Juli d. J.

(nicht Montag den 8. Juli d. J.) nachmittags 2 Uhr anfangend

auf seinem Landbaute zu Feldhausen, sowie auf seinen Ländereien zu Moorhausen öffentlich mit Zahlungsfrist verteigern:

25 Matten ausgezeichnet geratener

Hafer,

18 Matten gut stehenden Roggen

in passenden Abteilungen,

1 6jährige schwere schwarze Stute.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit der Bitte sich in Moorhausen beim Wasserwerk rechtzeitig einzufinden zu wollen.

Sever. M. Israel.

Herr Landgebrüder Oltmann Janßen Bohlens zu Langstraße beabsichtigt wegen vorgerückten Alter seine daselbst belegene

Immobilien-Besitzung,

bestehend aus einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit einem Obst- und Gemüsegarten und 4 Hektar 73 Ar 86 Dm.

Weide-, Bau- und Weidland, zum Antritt auf nächsten Herbst bezw. 1. Mai l. J. — entweder bei Stücken oder im Ganzen — öffentlich zu verkaufen.

Es wird zu diesem Zwecke Termin auf

Mittwoch den 10. Juli 1901 nachm. 6 Uhr

in der Witwe Dierks'schen Gastwirtschaft zu Dose anberaunt.

Wittmund, den 25. Juni 1901.

H. Eggers,

beid. öffentl. Auktionator.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Jede Dame wasche sich daher mit: Radebeuler Siliennilmilchseife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, Schükmarke Steckenpferd,

à St. 50 Pfg. in der Löwenapotheke, in Feinheit u. Milde ist bei fett 1880 bel. Gall.

Zabud b. B. Becker in Seesen a. S. 10 Pfd. lose in Beuteln franko 8 Mk.

Empfehle vom Lager Jever:

Milwaukee

Garbenbinder, Grassmäher, lomb. m. Handablage Tigerrechen zc. amerif. Heimwagen, Reserveteile zum Schneideapparat zu sämtlichen Maschinen, die existieren. Billige Preise. Prompte Bedienung.

Reinh. E. Hajen, Fedderwarden.

Dienstag persönlich anwesend. Besichtigung jederzeit. Auskunft bei Herrn Martens, Bremer Schlüssel.

D. D.

Zafelbutter in stets frischer Ware empfiehlt H. W. Hinrichs.

Äpfel à Pfd. 20, 30 und 40 Pfg., Pfäunen à Pfd. 15, 20, 25, 30, 40, 50 Pfg. empfiehlt H. W. Hinrichs.

Schokoladen, Kakao, Vanille in schönen, nur frischen Qualitäten bei H. W. Hinrichs, Hopfensgaun.

Hier am Platze

beziehen Sie Lose der Herzoglich Braunschweiger Landes-Lotterie ebenso direkt als von auswärtig zu Blank-eisen. Bei strengster Diskretion, prompter, koulanter Bedienung berechnete ist kein Porto und keine Listen. Da die Ziehung der 1. Klasse bereits am 15. und 16. Juli stattfindet, erbitte mir geschätzte Aufträge bis zum 14. Juli.

Sever, Alachstraße

A. Schwabe,

Konzeß Ha pitollekteur.

Viel Geld

ist zu gewinnen, wenn man sich an den großen Gewinnziehungen der Hamburger und Braunschweiger Lotterien beteiligt.

In beiden beträgt der Haupttreffer

evtl. 500 000 Mk.,

ferner Gewinne von 300 000, 200 000, 100 000, 75 000, 70 000 zc.

Die Hamburger Ziehung ist am 10. und 11. Juli, dazu kostet

1/4 Los 4,50 Mk., 1/8 Los 2,25 Mk., 1/2 do 9,—, 1/1 do 18,—

Die Braunschweiger Ziehung ist 15. und 16. Juli, dazu kostet:

1/8 Los 3 Mk., 1/4 Los 6 Mk., 1/2 do 12,—, 1/1 do 24,—

Wir halten unsere bekannte Glückskollekte bestens empfohlen und bitten Aufträge, welche wir unter Nachnahme des Betrages prompt ausführen, uns recht bald zugehen zu lassen. Nach Ziehung gehen jedem Kunden sofort die amtliche Gewinnliste unaufgefordert zu.

Mindus & Marienthal, Hauptkollekteure, Hamb. a.

Braunschweig. Landes-Lotterie.

100 000 Lose, 50 000 Gewinne, eingeteilt in 6 Klassen.

Jedes 2. Los gewinnt.

Größter Gewinn eventuell

500 000 Mk., ferner

300 000, 200 000, 100 000 Mark usw. Gewinnziehung 1. Klasse am

15. und 16. Juli 1901.

Hierzu offeriere

1/4 1/2 1/4 1/8 Lose à 24 Mk., à 12 Mk., à 6 Mk., à 3 Mk. Amtliche Bläue versende kollektiv.

G. Darzmann, Braunschweig,

Haupt-Lotterie-Einnehmer.

Für alle Klassen kostet:

1/4 144 Mk., 1/2 72 Mk., 1/4 36 Mk., 1/8 18 Mk.